

Sitzungsvorlage DS 2019/017

Stabstelle Klimaschutz und
Nachhaltigkeit
Julia Zyder
(Stand: 15.01.2019)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

Gemeinderat

öffentlich am 04.02.2019

Ausschuss für Umwelt und Technik

öffentlich am 13.02.2019

**Antrag der Gemeinderatsfraktion Die Grünen zum Beitritt Ravensburgs ins
Projekt "Pestizidfreie Kommune" des BUND e.V.**

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung empfiehlt Zustimmung.

Sachverhalt:

1. Pestizide

Pestizide sind chemische Produkte, die Pflanzen vor lästigen oder schädlichen Lebewesen schützen sollen und die Schadorganismen töten, vertreiben oder in Keimung, Wachstum oder Vermehrung hemmen. Zu den Pestiziden gehören unter anderem Herbizide gegen Pflanzen, Fungizide gegen Pilze, Bakterizide gegen Bakterien und Insektizide gegen Insekten.

Im Jahr 2017 waren in Deutschland laut Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 818 Pflanzenschutzmittel mit insgesamt 277 Wirkstoffen zugelassen. Die im Inland abgegebene Wirkstoffmenge in Pflanzenschutzmitteln lag 2017 bei knapp 35.000 Tonnen, ohne die ausschließlich im Vorratsschutz eingesetzten inerten Gase. Der Inlandsabsatz stellt die verkauften Wirkstoffmengen in Pflanzenschutzmitteln dar und spiegelt nicht zwangsläufig die tatsächlich ausgebrachten Mengen wieder.

Laut BUND haben sich bisher 460 Städte und Gemeinden entschieden, ihre Grünflächen ohne Pestizide oder mindestens ohne Glyphosat zu bewirtschaften. Auch umliegende Kommunen sind bereits Teil des Projekts wie zum Beispiel Friedrichshafen, Bergatreute, Konstanz und Leutkirch im Allgäu.

1.1 Auswirkungen auf den Menschen

Für Menschen können Pestizide in entsprechender Menge giftig sein. Werden diese in der Stadt gespritzt, können die Wirkstoffe in direkten Kontakt mit den BürgerInnen kommen. Insbesondere für Kinder und Schwangere ist das eine Gefahr.

Darüberhinaus werden viele der eingesetzten Mittel mit neurologischen und kognitiven Störungen, Parkinson, Alzheimer, Fortpflanzungsstörungen und bestimmten Krebsformen in Verbindung gebracht.

1.2 Bedrohung der Artenvielfalt

Auch für die Artenvielfalt stellt der Einsatz von Pestiziden ein Risiko dar:

Diese entfernen nicht nur unerwünschte Wildkräuter und Insekten, sondern reduzieren auch die Zahl der Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Fledermäuse und Vögel, da diese auf Pflanzen und Insekten als Lebensraum und Nahrungsquelle angewiesen sind. Dazu kommt, dass bestimmte Pestizide Bienen auch direkt angreifen. Von den über 560 Wildbienen-Arten in Deutschland steht bereits über die Hälfte auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten; sieben Prozent sind bereits ausgestorben.

Blütenbesuchende Insekten sind jedoch unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Sie erhalten die Pflanzenvielfalt und sichern landwirtschaftliche Erträge und damit unsere Ernährung. Weil die intensive Landwirtschaft Lebensräume massiv zerstört, sind Siedlungsgebiete oft der letzte Rückzugsort für bedrohte Arten.

2. Umgang mit Glyphosat und anderen Pestiziden in der Stadtverwaltung

Die Stadt Ravensburg verwendet auf ihren Flächen kein Unkrautvernichtungsmittel. Stattdessen werden unerwünschte Kräuter und Gräser mechanisch, thermisch oder biologisch bekämpft.

Auch die Pachtverträge landwirtschaftlicher Flächen werden sukzessive angepasst. Bei der Erneuerung von Pachtverträgen wird die Nutzung von Neonicotinoid-Insektiziden und glyphosathaltigen Herbiziden untersagt. Seit

Einführung der Regelung im Oktober 2018 sind 2-3 Verträge erneuert worden. Fast alle Pachtverträge sind unbefristet.

Darüber hinaus möchte sich die Stadtverwaltung auch dafür einsetzen, die Verwendung von Pestiziden in privaten Gärten, bei Landwirten und bei Unternehmen zu reduzieren.

3. Beitritt

Um dem Projekt "Pestizidfreie Kommunen" des BUND beizutreten, muss folgendes beschlossen werden:

- a) Ab sofort werden auf allen kommunalen Flächen keine chemisch-synthetischen Pestizide (Pflanzenschutzmittel) eingesetzt.
- b) Private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, werden ebenfalls zu einem Pestizidverzicht verpflichtet.
- c) Es sollen bienen- und insektenfreundliche Blühflächen oder Projekte initiiert werden.
- d) Bei der Verpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung, wird bei Erneuerung der Pachtverträge ein Verbot über den Einsatz von Pestiziden im Pachtvertrag verankert.
- e) Private Firmen mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung werden zur pestizidfreien Bewirtschaftung aufgefordert.
- f) Die BürgerInnen werden über die Bedeutung von Biodiversität in der Stadt informiert und gleichzeitig werden Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen sowie giffreie Maßnahmen beim Gärtnern aufgezeigt.

Anlagen:

Antrag